

# Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 4 Mal und ist durch die Expedition, Neue Gumpenstr. 7, und durch Subskriptionen zu beziehen. Preis pro Woche 25 Pf., monatlich 1.05 Mk., für 3 Monate 3.10 Mk., durch die Post bezogen 3.10 Mk., frei ins Haus 3.52 Mk., keine Post am Orte 3.04 Mk.

Abdruckrecht vorbehalten für die einjährige Colonatelle oder deren Raum 30 Pf., Auswärtige Inserate 40 Pf., Doppelzeile unter Zug 1 Mk., Zeitl. für Arbeitsmarkt, Berichts- u. Berichtsamt 15 Pf., Anzeigen Familien-Nachrichten 20 Pf., Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis Vormittag 9 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Redaktion 3141.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 174.

Breslau, Freitag, den 28. Juli 1916.

27. Jahrgang.

## Günstiger Fortgang der Kämpfe.

Von Richard Gäble, früherer Artillerie-Oberst.

Man muß es den Engländern lassen, daß sie nach dem Mißerfolg ihrer Angriffe vom 1. und 2. Juli sich gewaltig zusammengenommen haben, um die Scharte auszuweken und wieder in gleiche Kampfesfront mit ihren französischen Bundesgenossen zu gelangen. Sie haben bedeutende Kräfte, eine gewaltige schwer Artillerie und ungeheure Geschossmassen aufgemendet, um ihren Angriff erneut in Fluß zu bringen. Gleichzeitig verringerten sie freilich die Angriffsfront. Das Gebiet nördlich des Ancre-Baches fiel für die Fortsetzung der Kämpfe aus. Andererseits steigerten sie die Tätigkeit ihres langen Demonstrationsflügels von Dixmuiden in Flandern bis zur Ancre. Lebhaftige Feuerkämpfe, Vorstöße kleinerer und größerer Abteilungen, Minen- und Gasangriffe sollen offenbar die dort stehenden deutschen Truppen festhalten. Diese Unternehmungen wuchsen sich am 19. Juli sogar zu einem starken Angriffe zweier englischer Divisionen gegen unsere Stellungen bei Fromelles (westlich Viller) aus, der ihnen freilich eine blutige Abfuhr und einen Gesamtverlust von 7- bis 8000 Mann eintrug. Durch zahlreiche Erkundungen kleinerer Abteilungen suchten sie sich im übrigen Kenntnis über die Verteilung und den Verbleib der deutschen Truppen zu verschaffen.

Inzwischen wurden ihre eigenen Massen zu neuen Schlägen zwischen Ancre und Somme bereitgestellt. Nach langer Vorbereitung und mehrtägigem Trommelfeuer brach am 14. Juli ein unerhört starker Sturm gegen die deutschen Stellungen vor Ouilleville bis Longueval los, der am folgenden Tage mit aller Kraft fortgesetzt wurde. Alle Waffen, Fußvolk, Geschütz, zahlreiche Kampfgeschwader von Fliegern und sogar — Reiterregimenter, wurden in Bewegung gesetzt, um endlich den Durchbruch zu erzwingen. Aber die Franzosen südlich der Somme waren zurzeit nicht imstande, ihre Bundesgenossen wesentlich zu unterstützen. Nach den ungenügenden Ergebnissen dieses Massensturmes flaute der Kampf einige Tage lang ab, während General Haigh im Verein mit dem französischen General Foch die Vorbereitungen zu einem noch größeren, gemeinsamen dritten Anlauf traf. Siebzehn Divisionen, über 300 000 Mann, waren zu ihm angefügt worden. Während des 19. und 20. Juli wogten die dicken Scharen, oft in zehnfacher Welle, gegen die deutschen Stellungen heran. Erst nach wiederum zweitägiger Pause, die zur ausgiebigen Geschossvorbereitung benutzt wurde, konnten die Engländer am 23. Juli einen vierten Versuch wagen. Sie verwendeten zu ihm Teile von 11 Divisionen, die zum Teil in Eile von anderen Fronten herangeschafft waren, ein Beweis, daß verschleuderte der bisher verwandten Angebote ihre Kampfkraft bereits verbraucht hatten.

Die wiederholten, diesmal mit rücksichtslosem Einsatz des Menschenmaterials, durchgeführten Angriffe haben den Engländern, wie die deutschen Berichte zugeben, einige örtliche Erfolge gebracht. Sie haben Ouilleville, die Weiler Gros- und Klein-Bozentin, den Troneswald, Gardecourt gewonnen und südlich dieses Dorfes ihre Linie bis zur Kleinbahn Combles-Veronne vorchieben können. Vom Dorfe Boyeres an der Hauptstraße Albert-Dapaume konnten sie in blutigem Kampfe nur einige wenige Häuser des Westrandes in ihren Besitz bringen. Aber auch Rückschläge blieben nicht aus. Aus dem Foureauxgehölz, dem Walde Deloille, dem Dorfe Longueval wurden sie wieder hinausgeworfen, und ihr Angriff auf das Dorf Guilleumont (südlich Longueval) scheiterte. Wenn man von der offen eingestandenen Absicht des Gegners ausgeht, die deutsche Front zu durchbrechen, einen entscheidenden Sieg davonzutragen und die Deutschen aus Frankreich zu vertreiben, dann stellen sich seine mehr als dreihundertfachen Anstrengungen schon jetzt als ein Mißerfolg heraus. Alle Angriffe sind schließlich an dem helbenmütigen Widerstand des preussischen Musketiers gescheitert. Wie tapfer die Engländer auch angegriffen haben, ihre Ausbildung, ihre Kampfesfähigkeit, ihre Zähigkeit sind hier unersetzlich unvergleichlichen Fußvolkes selbst bei großer Zahlenüberlegenheit nicht gewachsen. Dabei aber waren ihre Verluste außerordentlich hoch. Bis jetzt sind vom 1. bis 22. Juli (also einschließlich des 23.) 9322 Offiziere als Verlust angemeldet, eine Zahl, die natürlich eher noch zu gering als zu hoch ist. Die gleichfalls genannte Zahl von 45 000 Unteroffizieren und Mannschaften hat keinen Wert; sie bleibt in unabweisbarer Weise hinter der Wirklichkeit zurück. Im Allgemeinen beträgt das Verhältnis der Offiziere zur Mannschaft 2 bis 5%. Nehmen wir für die Engländer 3%, an und billigen wir ihnen eine ganz ungewöhnlich hohe Verlustziffer an Offizieren zu, so werden wir mit 6% (also der doppelten Zahl) sicher zu hoch greifen. Aber schon dann ergibt eine einfache Rechnung, daß auf einen Offiziersverlust von 9322 Köpfen ein Mannschaftsverlust von 9322 x 100 : 6 = 155 440 Mann kommen muß. Mit den Offizieren erhalten wir also

für die Tage vom 1. bis 22. Juli einen Gesamtverlust von ca. 165 000 Mann. Rechnen wir dazu den französischen Verlust nach dem Verhältnis der angegriffenen Frontlänge hinzu, so werden wir auf eine Zahl kommen, die sich um 250 000 Mann herum bewegt.

Sicherlich nicht die Franzosen, aber auch kaum die Engländer, werden derartige Verluste nach längere Zeit ertragen können. Soll doch General Haigh auf seiner ganzen 140 Kilometer langen Front nur 1 200 000 Mann zu seiner Verfügung haben, von denen er sicher eine halbe Million für seine Angriffsfront von 25 Kilometern bereits jetzt verbraucht hat. Aber auch die in gegnerischen Zeitungen angegebene Geschossmenge von 10 Millionen schwerer Granaten (12 cm bis 38 cm Kaliber) ist so ungeheuerlich, daß sie nicht dauernd wird hinausgeschleudert werden können. Und doch haben sie selbst so die Wirkung ihres Geschützfeuers als noch immer ungenügend erkannt. Das sind gute Vorbedeutungen für den weiteren Verlauf dieses Kampfes — aber zugunsten der deutschen Truppen.

Um Verdun zu beiden Seiten der Maas hat der Kampf in den vergangenen sieben Tagen wenig lebhaftere Formen angenommen. Einige abgewiesene Vorstöße der Franzosen, ein leichter Raumgewinn der Deutschen südlich Damloup gegen das Gehöft Dicourt hin, und Geschützkämpfe wechselnder Stärke: Das ist das Bild, das sich für dieses zweite Schlachtfeld des Westens gegenwärtig ergibt.

Sehr viel stürmischer ist es immer noch im Osten zugegangen. Ihre mit starken Kräften unternommenen Versuche, die deutschen Heeresstellungen im Norden der Arpeltkämpfe, von Riga bis Binst, festzuhalten, um ihrer großen Offensive im Süden nach Heranführung zahlreicher Ersatzzuppen wieder freie Bahn zu verschaffen, haben die Russen fortgesetzt. Aber während sie früher gegen die Heeresgruppe des Prinzen Leopold um Gorodischichi und Baranowitschi angegangen waren, wandten sie sich nun von Riga aus gegen den linken Flügel Hindenburgs. Aber ihre Angriffe hier am 17., 18., 19. und dann wieder am 21. und 22. Juli erlitten das gleiche Schicksal wie früher dort: Keine Erfolge der dicken Massen, aber sehr große blutigen Verluste! Wir dürfen im Gegenzuge zu den Hoffnungen unserer Gegner, die auf ihre überlegene Mannschaftszahl rechnen, niemals vergessen, daß auch ihre Verluste unvergleichlich viel höher sind als die unsrigen. Darin liegt eine unserer Siegesaussichten. Nach den bekannt gewordenen Zahlen berechne ich die Verluste der Russen vom 8. Juni an auf 900 000 Mann und vielleicht höher.

In Wolhynien sind die feindlichen Feldherrn in der Fortsetzung ihrer Offensive außer durch die Gegenstöße der deutschen Truppen wohl durch die Wetterverhältnisse, das Steigen aller Flüsse und die Verumpfung der Wege behindert worden. Südwestlich Luga hat General Sacharow noch einige Fortschritte gegen den oberen Sinyr und gegen Berestecko hin gemacht; in Ostgalizien hat geringe Tätigkeit geherrscht, und südlich des Dniepr haben sich die russischen Abteilungen näher an den Jablonka-Bah heran gearbeitet und die ungarische Grenze gestreift. Zu den größeren Schlägen ist es aber nirgends gekommen. Man darf erwarten, daß die verhältnismäßige Ruhe hier nicht dauernd erhalten wird. Verzeichnen wir inzwischen, daß der deutsche Kaiser und der Chef des Großen Generalstabes nach dem östlichen Kriegsschauplatz übergeschifft sind.

### Französische Enttäuschung.

Paris, 23. Juli. Der „Kölnischen Zeitung“ wird gemeldet, daß man in Frankreich entsetzt ist über die neuen unerhörten Blatopfer, die die jetzige Offensive von Frankreich fordert, und über die Ueberfüllung der Lazarette mit Verwundeten, im Vergleich zu der geringfügigkeit der in vierwöchigen Kämpfen erzielten Erfolge. Die französische Presse treibt dieser Stimmung entgegen und weist auf die neuen, zur Front abgehenden englischen Truppenmassen hin.

Bern, 27. Juli. Bekannt und beunruhigt fragt „Temps“ in einer Militärschrift, wobei die feindlichen Verstärkungen kommen könnten, die sich mit solcher Geschwindigkeit gegen die englischen Truppen schlingen. Einige seien von Verdun, nämlich die Brandenburgern. Sie könnten indessen nicht beträchtlich sein, da inzwischen wieder ein Angriff auf Giffes 304 erfolgte. Auch aus Deutschland seien Verstärkungen gekommen, die indessen ebenso wenig bedeutend seien, da der Kommandeur der Russen durch Reserven beansprucht. So kommt „Temps“ schließlich zu dem Schluß, daß nur Teile der Westfront entlastet sein könnten, wobei er mit berechtigter Aufregung die belgischen Grenzgebiete anführt. Da von Ruhe zwischen Verdun und Westschiffen.

### Die nächsten reiß zum Sturz?

Berlin, 27. Juli. Der Londoner „Daily Chronicle“ berichtet, der Minister des Auswärtigen, Lord Grey, sei zum Rücktritt entschlossen, falls Ministerpräsident Asquith, wie dieser beabsichtigt, demissioniert.

Ueber die Bedeutung dieser Ministerwechsel vergleiche den geistigen Leitartikel der „Volkswacht“ über die psychologischen Geminnisse des Krieges.

### Die Pflicht der Friedensvermittlung.

Bern, 27. Juli. (W. L. B.) Das Berner Intelligenzblatt schreibt in einem Artikel über die Pflicht des Schweizer Bundesrates zur aktiven Friedensarbeit: Die Verhältnisse der Eidgenossenschaft wurden wirtschaftlich und politisch herab zu schüttern, daß es die angestrebte Bemühung der Staatsleitung sein müsse, das Neueste zu versuchen, um der immer größer werdenden Gefahr der Verwicklung des Landes in die allgemeine Katastrophe vorzubeugen. Zwischenfälle, wie die gegenwärtige handelspolitische Auseinandersetzung, heißt es, werden sich häufig bis zum Höhepunkt steigern. Wir müssen die Wirkung der Fehler, die außerhalb unserer Grenzen gemacht werden, bekämpfen, aber nicht allein im Interesse, sondern mitwirken an der Befestigung des Weltfriedes und des Weltfriedens. Man hat Bundesrat auf dieser Grundlage an die Aufgabe der Einleitung von Verhandlungen zum Zweck eines Abkommens über den Kriegszustand, also des Friedens, herantreibt, befindet er sich im Bereich seiner eigenen nationalen Aufgabe und Wachstumsfähigkeit, die ihm keineswegs bestritten wird. Er befindet sich aber auch auf dem Wege der Pflicht als oberste Landesbehörde, insofern er auch dieses letzte äußerste Mittel, einer Ausprägung unserer Lage entgegenzuwirken, nicht unberührt lassen kann.

### Russische Siegesüberfahrt.

Petersburg, 27. Juli. (Petersburger Telegraphenagentur) Nach seiner Rückkehr aus dem Hauptquartier hat der Minister des Auswärtigen, der Vorsitzende des Ministerrates Stürmer, anlässlich seiner neuen Ernennung folgende Erklärung abgegeben: Basieren durch den Willen des Kaisers, übernehme ich die Leitung des Ministeriums des Auswärtigen während dieses junger Krieges, da alle Anstrengungen und Gedanken des russischen Volkes auf die Befestigung des zähen Friedens gerichtet sind. Ich glaube fest, daß der Sieg Deutschlands und seiner Verbündeten geflohen wird, deren Idee in so glänzendem Maße hohe Tapferkeit beweisen, während die russische Arme Erfolge erringt und die russischen Soldaten Gebieten berichten. Deutschland hat diesen Krieg herabgeworfen, bei dessen Führung es sich mit dem Ruhm der völligen Misachtung der Zivilisation bedeckt hat. Wägen daher die harten Folgen, die daraus entspringen, über dieses Land herabzubringen. Alle unsere Schritte richten wir von einem einzigen nachfolgenden Ziel geleitet werden: „Krieg bis zum endgültigen Siege!“

Ich zweifle nicht, daß das uns anvertraute Amt alles, was von ihm abhängt, tun wird, um diesen Weg mit Festigkeit und Klarheit einzuweisen der Würde des großen Reiches zu bewahren. Ich werde für den Augenblick keine Einzelfragen behandeln, selbst nicht die politische Frage, trotz aller ihrer Bedeutung, trotzdem ich mir klar darüber Rechenschaft gebe, wie gewichtig diese Interessen sind, daß diese Frage in der Gesellschaft herabgeworfen hat. Es ist nicht der Zeitpunkt zu sprechen, sondern zu handeln. In der diplomatischen Welt bin ich ja ein Neuling. Aber die Frage der auswärtigen Politik war mir immer nahe. Schon als Student widmete ich meine Aufmerksamkeiten all dem, was das Herz eines jeden Russen lebhaft fesselt. Unter den Doktrinen des 17. Jahrhunderts ist ein Brief von Karamsinus Ordnungsmäßigkeit aufzuweisen, wobei er in dieser alten Zeit die Kongressstadt und die diplomatischen Angelegenheiten, die Rossischy Politik tunc habe. Die Kongressstadt, sagt er, ist das wachsende Auge des ganzen großen Reiches, das überall, ohne nachzulassen, mit Hilfe der allmächtigen Gottes die Größe und das Wohl des Landes bewahrt. Dieser Grundgedanke bespreche in unseren Tagen all seine Kraft. Ihm Schluß will ich den unabweislich ersichtlichen Befehlen des Herrn Kaisers anführen, und zwar auf den Wunsch eines seiner Beschäftigten hin, der die Interessen des Reiches und des Vaterlandes nicht zu trennen gewohnt habe. Er hat weiter und nach Rückkehr einen Dank erwiesen. Folglich war sein Ruf und Ehre, die den Gott kommen, ihm haben. Er wird an Stelle des Rufes Vorwürfe ernten.

Dieser neuen Worte haben sich seit langem als neuen Auffassungen des auswärtigen Problems.

Die Franzosen sind über die Friedensfrage nicht so sehr entsetzt wie die Engländer waren demnach noch etwas vorzichtig.

Abzweigen im Westen.

Großes Hauptquartier, 27. Juli. (Amlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Südben unter und Come bis in die Nacht bis zum...

Diese Nacht wurden in Gegend "Kalte Höhe" - Fleury...

Starke englische Erfundungsabteilungen wurden an der...

Im Luftkampf wurde ein französischer Doppeldecker bei...

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Gestern Abend harrten die Russen vergebend gegen...

Conft sind, abgesehen von einem für die Gegner verlust...

Sallan-Kriegsschauplatz.

Oberste Seereschießung.

Der deutsche Mannschaftserfolg.

Berlin, 28. Juli. Gegenüber den Behauptungen unserer...

Die englischen Berichte.

London, 28. Juli. Kaiser. Royal. General Hoig...

Die französischen Berichte.

Paris, 27. Juli. Amlicher Bericht vom Mittwoch...

Paris, 27. Juli. Amlicher Bericht vom Mittwoch...

Amlicher Bericht. 7 Uhr nachmittags...

Belgischer Bericht. Einiger Militärlagebericht an der...

Die Verluste der Engländer.

London, 27. Juli. Das Londoner Journal...

An den Karpathenpässen.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 27. Juli. (Amlich.) Westlich von Berekcs wurde...

Italienischer Kriegsschauplatz.

Während im Kampfgebiet südlich des Val Sugana die...

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Der Steuerrichter des Chefs des Generalstabes...

Der russische Bericht.

Ergindjan besetzt.

Petersburg, 27. Juli. Amlicher Bericht vom 26. Juli...

Am 25. Juli sankte der für folgenden Telegramm ab:

Zu der Gegend von Sammern, 8 Mi-

Am 25. Juli besetzten die tapferen Truppen...

Amlicher Bericht vom 26. Juli oben.

Zu Sammern Herr begegnete eine Abteilung unserer...

Amlicher Bericht vom 26. Juli oben.

Zu Sammern Herr begegnete eine Abteilung unserer...

Amlicher Bericht vom 26. Juli oben.

Zu Sammern Herr begegnete eine Abteilung unserer...

Amlicher Bericht vom 26. Juli oben.

Zu Sammern Herr begegnete eine Abteilung unserer...

Amlicher Bericht vom 26. Juli oben.

Zu Sammern Herr begegnete eine Abteilung unserer...

Amlicher Bericht vom 26. Juli oben.

Zu Sammern Herr begegnete eine Abteilung unserer...

Amlicher Bericht vom 26. Juli oben.

Zu Sammern Herr begegnete eine Abteilung unserer...

Amlicher Bericht vom 26. Juli oben.

Zu Sammern Herr begegnete eine Abteilung unserer...

Amlicher Bericht vom 26. Juli oben.

Zu Sammern Herr begegnete eine Abteilung unserer...

Amlicher Bericht vom 26. Juli oben.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 27. Juli. Das Hauptquartier berichtet...

An der ägyptischen Front in der Nähe von Kafia...

Rumäniens Schwanken.

Bukarest, 27. Juli. "Independance Roumaine" schreibt:

Zur Heimfahrt der "Deutschland".

Rotterdam, 27. Juli. Englische Blätter berichten aus...

Washington, 27. Juli. Das Pentagonbüro meldet: Wie...

Neuyork, 27. Juli. Durch Funkpost wird der Ver-

London, 26. Juli. (R. L. V.) (Agentia Stefani) Gestern...

Flug nach Albanien.

Rom, 26. Juli. (R. L. V.) (Agentia Stefani) Gestern...

Deutschland und Italien.

Rom, 27. Juli. (Tag.) Bokati berief heute den St-

Lugano, 27. Juli. (Nationalzeitung.) Wie wir aus gut...

England und Holland?

London, 27. Juli. Das Ministerische Bureau erklärt...

Der U-Boot-Angriff bei den Orknay-Inseln.

London, 27. Juli. (Amlich.) Eine Depesche, die aus...

London, 27. Juli. Ein über ankommenes Fischdampfer...

London, 27. Juli. Ein über ankommenes Fischdampfer...



**Den Heldentod fürs Vaterland** starb am 10. Juli 1916, sechs Wochen nach seinem zweiten Heimatsurlaub unser lieber, herzensguter, unvergeßlicher, ältester Sohn und Bruder nach dreiundzwanzig Monaten schweren Kämpfen  
**der Unteroffizier**  
**Robert Gärtner**  
 im Reserve-Regiment Nr. 51, M.-G.-K. im blühenden Alter von 27 Jahren 8 Monaten.  
 Breslau, Augustastraße 8.  
**Die tieftrauernden Eltern und Geschwister nebst Anverwandten**  
 Ruhe ruht auf fernem Hübn,  
 Wo Du stets schriebsst auf wiedersehn.

**Liebig Theater**  
 Heute abend glänzlich 8 Uhr:  
**Nur noch 4 Tage!**  
 Gastspiel  
**Arnold Rieck**  
**Elsa Grünberg**  
**Grote Fischbach**  
 in dem Gilbert-Schlager:  
**Drei Paar Schuhe.**  
**Voranzeige!**  
 Montag, 1. August, 8 Uhr unter persönlicher Leitung des Komponisten  
**Viktor Holländer**  
 zum 1. Male:  
**Loge 7**  
**Nr. 7**  
 Operettenchwank i. 5 Akt.  
 Gastspiel  
**Max Marx**  
 ehem. Mitgl. d. Liebig-Theat.  
 Ferner Wiederzutreten  
**Ida Vané**  
**Poldi Augustin**  
**Grote Fischbach**  
**Josel Victoria**  
**Willy Koch**  
 usw. usw. 2454

**Eden-Theater**  
 Nikolaistrasse 27.  
**Ab Freitag:**  
**In Teufelskrallen**  
 Kriminaldrama. 5 Akte.  
 Spieldauer über 1 Stunde.  
**Der Seelenverkäufer.**  
 Ein Seemannsroman in 3 Teilen.  
**Die Pferdekur.**  
 Lustspiel.  
**Kriegs-Wochenbericht**  
 u. d. übr. reichh. Spielplan.  
**Lichtspiele**  
**UT**  
**Der Spuk** im Hause d. Professors  
 Sensat.-Abenteuer des berühmten Detektivs Stuart Webbs in 4 Teilen.  
 Gekürzt: Kitzbühner-Gediegenar Schwank.  
**Pfandkassens Vorkauf.**  
 Pack. social. Drama a. d. Leben in 3 Teilen.  
 Der neueste Kriegsbericht.  
 Sitzplatz 20 Pf. Restauration.

Ein in den letzten Wochen angesammelter Vorrat an Kindern ermöglicht es uns, in der Woche vom 31. Juli bis 6. August 1916 die Fleischration von 250 gr. auf 500 gr. für den Kopf einmalig zu erhöhen. Auf die Fleischmarken Nr. 17 und 19 über je 100 gr. dürfen daher je 200 gr., auf die Marken Nr. 18 und 20 über je 25 gr. dürfen je 50 gr. Fleisch, Fleischwaren oder Fett abgegeben und entnommen werden. Diese Erhöhung gilt nur für eine Woche. Vom 7. August an tritt wieder die gewöhnliche Fleischration von 250 gr. wächtig ein. Da der Mehrvorrat nur in Kindern besteht, kann das Mehr auch nur in Kindfleisch zur Verfügung gestellt werden. Anstalten und Einrichtungen, die nicht auf Fleischmarken, sondern auf Bezugsscheine Fleisch beziehen, erhalten in der Woche vom 31. Juli bis 6. August auf Verlangen die doppelte Menge als der Bezugsschein ausweist.  
 Breslau, den 27. Juli 1916.  
**Der Magistrat**  
 hiesiger Königlich Haupt u. Residenzstadt  
 Matting Poescher

**Den Heldentod fürs Vaterland** starb unser früherer Dreher, der **Matrose**  
**Willy Schade**  
 Wir werden ihm stets ein dauerndes Andenken bewahren.  
 Breslau, den 27. Juli 1916.  
**Otto Kowatsch & Co.**  
 (Inh.: Ing. W. Smira) Breslau V

**Viktoriu-Theater**  
**Nur noch 3 Tage Rest!**  
 „Wir ist immer.“ „Japanser Kon.“  
 „Fingst schon wieder auf.“  
 Anfang 8 Uhr. Bess. gültig.

**Der Spuk** im Hause d. Professors  
 Sensat.-Abenteuer des berühmten Detektivs Stuart Webbs in 4 Teilen.  
 Gekürzt: Kitzbühner-Gediegenar Schwank.  
**Pfandkassens Vorkauf.**  
 Pack. social. Drama a. d. Leben in 3 Teilen.  
 Der neueste Kriegsbericht.  
 Sitzplatz 20 Pf. Restauration.

**Arbeitsmarkt.**  
**Arbeitsmarkt-Inserate**  
 :: In der Volkswacht ::  
 kosten die kleine Zelle  
 — nur 15 Pfennige. —  
 Zur sofortigen Einstellung suchen wir mehrere Kolonnen Arbeiter, Arbeiterinnen und Zimmerleute  
**Gebr. Huber, Breslau 13,**  
 Neuborffstraße 63.  
**Tiegelddruker**  
 ber an Schneidemanschine Beschäft. wöchl. facht.  
**Buchddruderei Antonienstr. 24.**  
**Sofennäherinnen**  
 i. j. melben Weißddmerkte. 31. 2. 21g.

Als Opfer des Weltkrieges fielen in Feindesland unsere braven Kollegen  
**Gefreiter**  
**Otto Kluge**  
 Inhaber des Eisernen Kreuzes  
 und Gefreiter  
**Ernst Fuhrmann**  
 Ihr Andenken werden stets in Ehren halten  
**Die organisierten Schiffbauarbeiter der Schiffswerft**  
**Cäsar Wolfheim.**

**Dominikaner !!!**  
 Ich bin sehr dank- und fromm-Hund der brüderlichen Leipziger.  
 Neu! Neu! Neu!  
**Das Untersee-Handelsschiff.**  
 Deutschlands Finanz-Macht.  
 Das große Los, Burleske.  
 Zeitig kommen — guter Platz.

**Möbel**  
 einzelne Gegenstände und ganze Einrichtungen erhalten Sie billigst noch ohne Preiserhöhung in einfacher bis elegantester Ausführung bei  
**N. Brettler Nachf.,** Kupferrechnungs-Strasse Nr. 12.  
 Vor anderweitigem Einkauf **Besichtigung in eigenem Interesse erbeten.**  
 Enorme Auswahl. — Beste Verarbeitung.  
 Zahlungsverleichterung gestattet.  
 Freie Lieferung. — Versand nach auswärts.

Unverweilt starb am 21. d. Mts. der Geschäftsführer unserer Wasserschiffahrt  
**Herr Bernhard Mila**  
 im ehrenvollen Alter von fast 73 Jahren.  
 Bereits seit Gründung des Verkehrs, im Jahre 1884, gehörte derselbe der Verwaltungskommission mit dem Vorsteher an, von im Jahre 1909 die Verwaltung der Anstalt zu übernehmen, die er bis zu seinem Tode inne hatte.  
 Wir werden dem Verstorbenen ein dauerndes Andenken bewahren.  
 Breslau, den 27. Juli 1916.  
 Die Vorstand u. die Angestellten des Eiserne-Hafen-Vereins.  
 St. Johannes, Vorkasse.  
 Beerdigung: Samstag, den 28. Juli, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle in Gützkow.

**TT**  
**Kein für Breslau!**  
**Erst-Aufführung**  
**Der Geliebteste**  
**als Revue!**  
**Talarso**  
 der Mann mit den **Grünen Augen**  
 Ein romant. Spiel i. 3 Akten  
 Fassung: 2308  
**Florianus Tante**  
 Lustspiel in 3 Akten mit **Guido Thielscher**  
**Der vertriebene Komponist**  
 Roman.  
**Kriegsberichte**  
 in allen Teilen  
 und der Tages-Programme.  
**1. März: 35 Pfennig**

**Soeben erschienen!**  
**Christel**  
**Ein (schlesischer) Bauernroman**  
 von **Marie Linden**  
 Preis 1,50 Mk. (nach auswärts 10 Pf. Porto)  
 Zu haben in allen Buchhandlungen und im Verlage der **„Volkswacht“-Buchhandlung**  
 Breslau 24, Neue Grunpaustrasse 5/7

Unverweilt starb am 21. d. Mts. unser langjähriger Mitglied, der Eiserne-Hafen-Vereins  
**Herr Bernhard Mila**  
 Wir betrauern den Hinschied unseres geschätzten Kollegen und es beehrt ihn ein dauerndes Andenken  
**Der Ortsverein der Lederarbeiter**  
 Beerdigung: Samstag, den 28. Juli, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle in Gützkow.

**Dokumente zum Weltkrieg 1914**  
 von H. Struppell.  
 1. Bd. 240 Seiten, 2. Bd. 240 Seiten, 3. Bd. 240 Seiten.  
 In jeder dieser Bände sind die wichtigsten Dokumente zum Weltkrieg 1914 enthalten.

**Waldschmuck**  
 Kunst. Holz. 240.  
 In jeder dieser Bände sind die wichtigsten Dokumente zum Weltkrieg 1914 enthalten.





Die Lehrstellen-Vermittlung des Staatlichen Ausschusses.

Für die Zeit vom 1. Juni 1915 bis 31. Mai 1916 gibt der Breslauer Innungs-Ausschuss...

Innerhalb der einzelnen Gewerbe gestellte sich das Vermittlungsergebnis unter den Einwirkungen des Krieges sehr verschiedenartig. Die Gewerbe, die für die Heeresausrüstung...

Die Zahl der Lehrstellen-suchenden ist im Berichtsjahre von 1453 auf 1852, also um 309 = 21,2 Prozent gestiegen.

Auch von den Meistern wurde die Lehrstellen-Vermittlung in erhöhtem Maße in Anspruch genommen.

Die erfolgten Vermittlungen stiegen von 810 auf 1253 im Berichtsjahre, also um 443 = 54,7 Prozent.

Ein „Wunderdoktor“.

Am ersten Augusttag des St. Michael fand sich auch die Ehefrau des Verordnungsbeamten...

Wolff in dem Hofgarten einging. Das Dasein...

Weizengetriebe auf gelbe und grüne Lebensmittelmarken. Aus den Vorräten der Stadtkommune...

Die bulgarische Kunstausstellung im Schlesiens Museum der Bildenden Künste...

Salatdiebstahl. Die Polizei erteilt nachstehende Warnung vor Salatdiebstahl.

Einbruchdiebstahl. In der Nacht zum 26. Juli ist eine Feinbäckerlei auf der Sandstraße...

Einbruchdiebstahl. In der Nacht zum 25. Juli ist ein Einbruch in den Laden...

Einbruchdiebstahl. In der Nacht zum 25. Juli ist ein Einbruch in den Laden...

Einbruchdiebstahl. In der Nacht zum 25. Juli ist ein Einbruch in den Laden...

Einbruchdiebstahl. In der Nacht zum 25. Juli ist ein Einbruch in den Laden...

Einbruchdiebstahl. In der Nacht zum 25. Juli ist ein Einbruch in den Laden...

Einbruchdiebstahl. In der Nacht zum 25. Juli ist ein Einbruch in den Laden...

Einbruchdiebstahl. In der Nacht zum 25. Juli ist ein Einbruch in den Laden...

Einbruchdiebstahl. In der Nacht zum 25. Juli ist ein Einbruch in den Laden...

Einbruchdiebstahl. In der Nacht zum 25. Juli ist ein Einbruch in den Laden...

Einbruchdiebstahl. In der Nacht zum 25. Juli ist ein Einbruch in den Laden...

Einbruchdiebstahl. In der Nacht zum 25. Juli ist ein Einbruch in den Laden...

Einbruchdiebstahl. In der Nacht zum 25. Juli ist ein Einbruch in den Laden...

Einbruchdiebstahl. In der Nacht zum 25. Juli ist ein Einbruch in den Laden...

Einbruchdiebstahl. In der Nacht zum 25. Juli ist ein Einbruch in den Laden...

Einbruchdiebstahl. In der Nacht zum 25. Juli ist ein Einbruch in den Laden...

Die Schiller-Theater. Nur noch vier Tage verbleibt die Hoff...

Die Schiller-Theater. Nur noch vier Tage verbleibt die Hoff...

Neueste Nachrichten.

Rumänien mobilisiert nicht!

Budapest, 28. Juli. „Die Zeit“ meldet aus Bukarest...

Die Freunde der Entente aglieren lebhaft; sie beabsichtigen...

Aus Frankreich.

Paris, 28. Juli. Die Kammer beendete die Erörterung...

Politische Uebersicht.

Die Kriegsziele der Konservativen.

Die Wählerkreise gegen die Reichsregierung werden in der konservativen Presse rücksichtslos fortgesetzt.

Was nun die Frage „höher Pläne Deutschlands gegen Belgien“ anlangt...

Die Wählerkreise gegen die Reichsregierung werden in der konservativen Presse rücksichtslos fortgesetzt.

Einbruchdiebstahl.

Einbruchdiebstahl. In der Nacht zum 25. Juli ist ein Einbruch in den Laden...

Einbruchdiebstahl.

Einbruchdiebstahl. In der Nacht zum 25. Juli ist ein Einbruch in den Laden...

Einbruchdiebstahl.

Einbruchdiebstahl. In der Nacht zum 25. Juli ist ein Einbruch in den Laden...

Einbruchdiebstahl.

Einbruchdiebstahl. In der Nacht zum 25. Juli ist ein Einbruch in den Laden...

Einbruchdiebstahl.

Einbruchdiebstahl. In der Nacht zum 25. Juli ist ein Einbruch in den Laden...

Reichskonferenz der Textilarbeiter.

Am Sonntag, den 29. Juli, fand, wie wir bereits mel-

Referenten waren der Reichstagsabgeordnete Jädel,

Die Referate wurden in der Diskussion von den Rednern

Die Reichskonferenz hat aus allen Teilen Deutschlands

Die Reichskonferenz hat auch die Möglichkeit

Der Reichskonferenz ist es gelungen, die wichtigsten

Der Reichskonferenz ist es gelungen, die wichtigsten

Der Reichskonferenz ist es gelungen, die wichtigsten

Der Reichskonferenz ist es gelungen, die wichtigsten

Der Reichskonferenz ist es gelungen, die wichtigsten

Der Reichskonferenz ist es gelungen, die wichtigsten

Der Reichskonferenz ist es gelungen, die wichtigsten

Der Reichskonferenz ist es gelungen, die wichtigsten

Schlesien und Posen.

Ein krasser Fall von Kriegswucher

befähigte am Dienstag die Strafammer in Schweidnitz.

Striegau, 2. Juli. Zum Tode Sukon Woligs

Als Gouverneur Hies Rammes, habe mich für ver-

Zweig. Tagblatt. Mittel-Essen.

Am weit es dem Schreiber dieser Karte an, daß es ihm

Es ist ein Mann, dessen man sich nicht zu freuen

Einmalig, 2. Juli. Ein Erntearbeiter durch

Schlesien, 2. Juli. Streifen die Fahrer?

Einmalig, 2. Juli. Streifen die Fahrer?

Einmalig, 2. Juli. Streifen die Fahrer?

Einmalig, 2. Juli. Streifen die Fahrer?

Korjare. Das Obst soll, gemäß den Sachbedingungen, zu erf

Sirrhberg, 28. Juli. Freche Sommerfrüchler.

Geireut habe ich mich über die Artikel bez. Samsterei

Was wir dazu sagen? Schade, daß der Betroffene es bei

Wichtig, 28. Juli. Verdorrene Samsterei

Rattowitz, 28. Juli. Zu wenig Kartoffelverteilung

Gleitwitz, 28. Juli. Todessturz vom Dache.

Rattibor, 28. Juli. 1000 Mark Belohnung.

Literatur.

Neue Karte der russischen Gefangenenlager. Der Ham-

Briefkasten.

U. S. Wenn der Frau zur rechten Zeit gekündigt wurde,